

LMU

**Institut für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
der Ludwig-Maximilians-Universität München**

Late Talkers

Diagnostik und begleitende Auffälligkeiten

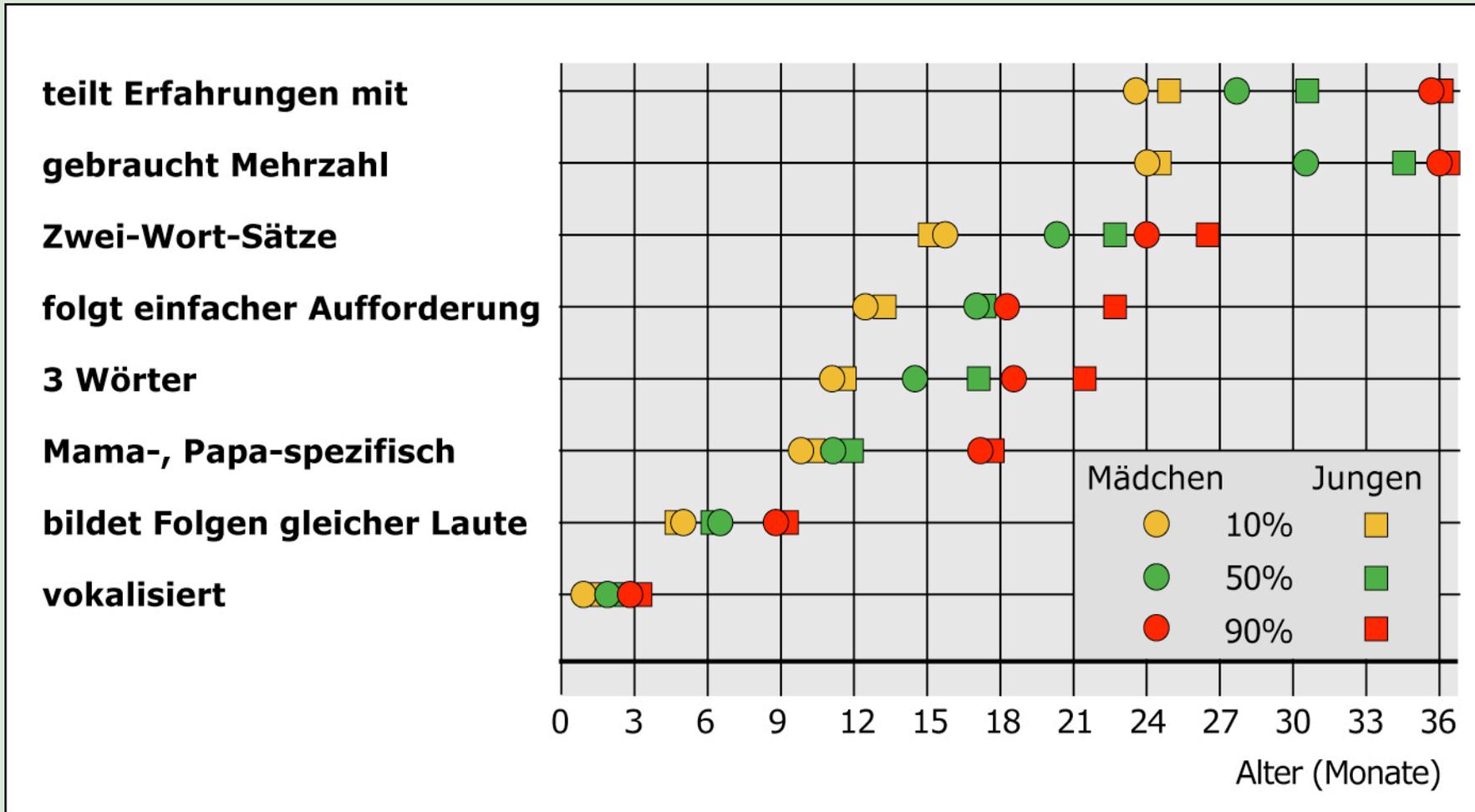
Dipl.-Psych. Steffi Sachse

Störungen der Sprachentwicklung

Umschriebene Entwicklungsstörungen der Sprache und des Sprechens (ICD F80)

- Sprachfertigkeiten außerhalb der Norm, deutlich unterhalb des Intelligenzniveaus
 - expressive (F80.1) und rezeptive (F80.2) Sprachentwicklungsstörungen, (Artikulationsstörung F80.0)
 - Nicht bedingt durch:
 - sensorische Beeinträchtigungen, z.B. Taubheit,
 - Intelligenzstörung
 - neurologische Schädigungen, z.B. Epilepsien oder
 - eine extrem anregungsarme Umwelt
- = Voraussetzungen, die in einer Diagnostik abgeklärt werden müssen
- Keine Festlegung des Alters...

Frühdiagnostik



Nach: Largo, 2003; in Entwicklungspsychiatrie, Herpertz-Dahlmann et al.

Frühdiagnostik

Kann im ersten Lebensjahr eine spätere SES festgestellt werden?

Experimentelle Ansätze zu:

- Schreien
- Lallen
- Benutzung von Gestik
- Sprachverarbeitung

Deutsche Sprachentwicklungsstudie

Automatische Erkennung von Dauerunterschieden [ba vs. ba:] und prosodische Kompetenzen [ba:ba vs. baba:] sind beeinträchtigt und in einer Risikogruppe in den ersten Lebensmonaten verzögert (Friedrich et al., 2004, Weber et al, 2005)

Frühdiagnostik

Kann mit 12 Monaten eine Verzögerung sicher festgestellt werden?

Symptomatik

- wenig lautliche Produktionen
- noch keine gesprochenen Wörter
- Sprachverständnis für Wörter und einfache Anweisungen eingeschränkt

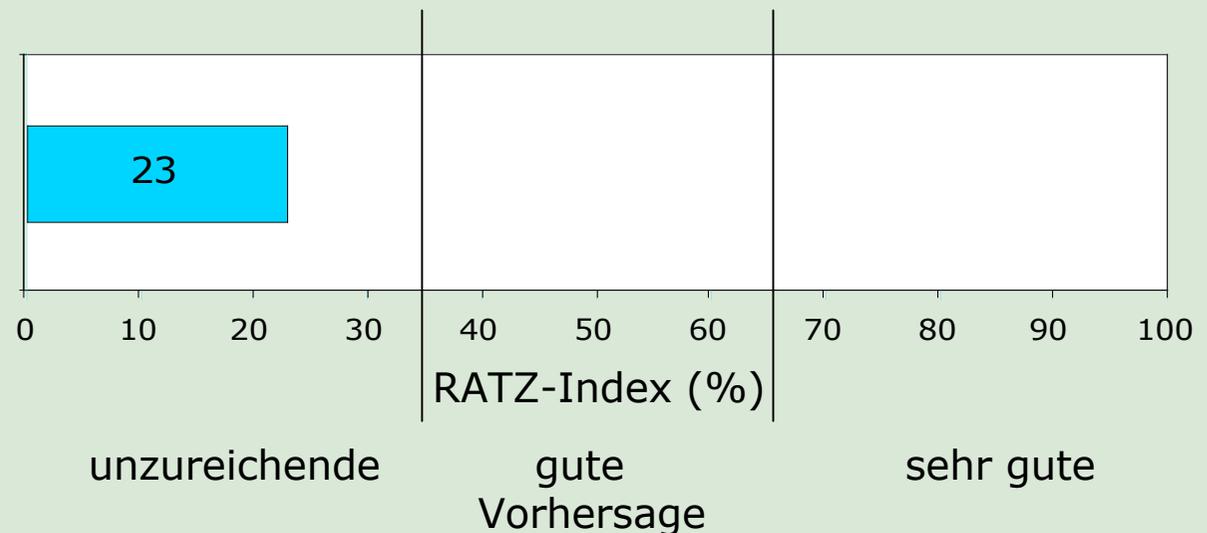
→ ELFRA-1 (Grimm & Doil, 2000, 2006)

Frühdiagnostik

ELFRA-1 (Grimm & Doil, 2000, 2006)

- 166 einsprachig deutsche Kinder mit ELFRA-1 untersucht
 - 39 % gesamt und 50 % der Jungen auffällig
- 121 Kinder mit zwei Jahren nachuntersucht

→ Noch keine zuverlässige Früherkennung möglich



Frühdiagnostik

Kann mit 24 Monaten eine Verzögerung sicher festgestellt werden?

Symptomatik

- Produktiver Wortschatz von weniger als 50 Wörtern
 - Keine/wenige Zweiwortsätze
- = Late Talkers**

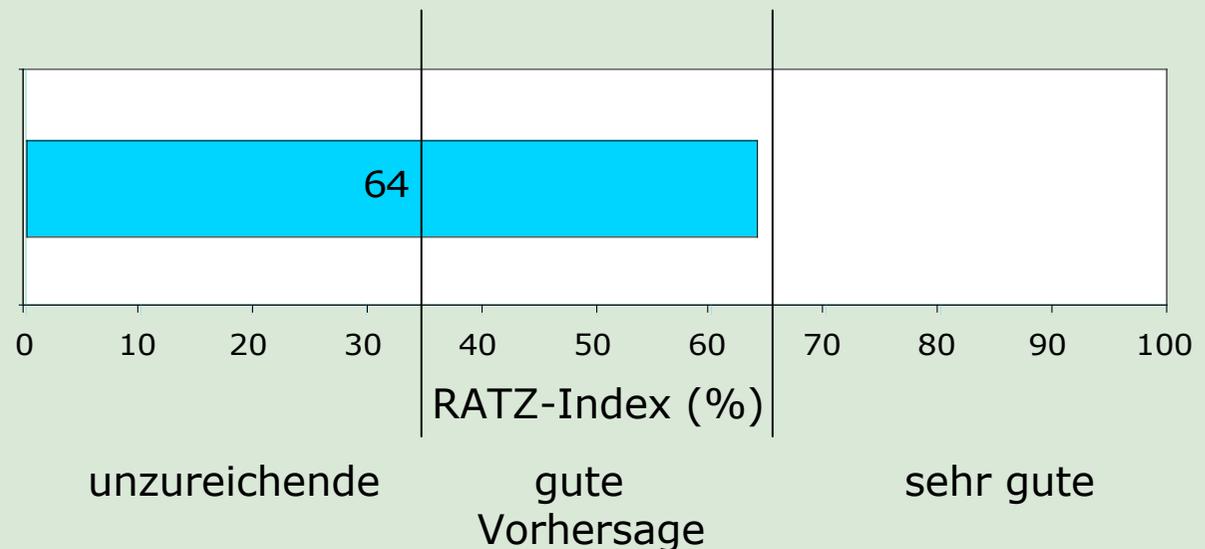
→ ELFRA-2 (Grimm & Doil, 2000, 2006), FRAKIS (Szagun, 2003), SETK-2, RDLS-III

Frühdiagnostik

ELFRA-2 (Grimm & Doil, 2000, 2006)

- 178 einsprachig deutsche Kinder mit ELFRA-1 untersucht
 - 18 % gesamt (24 % Jungen + 11 % Mädchen auffällig)
- 149 Kinder mit drei Jahren nachuntersucht

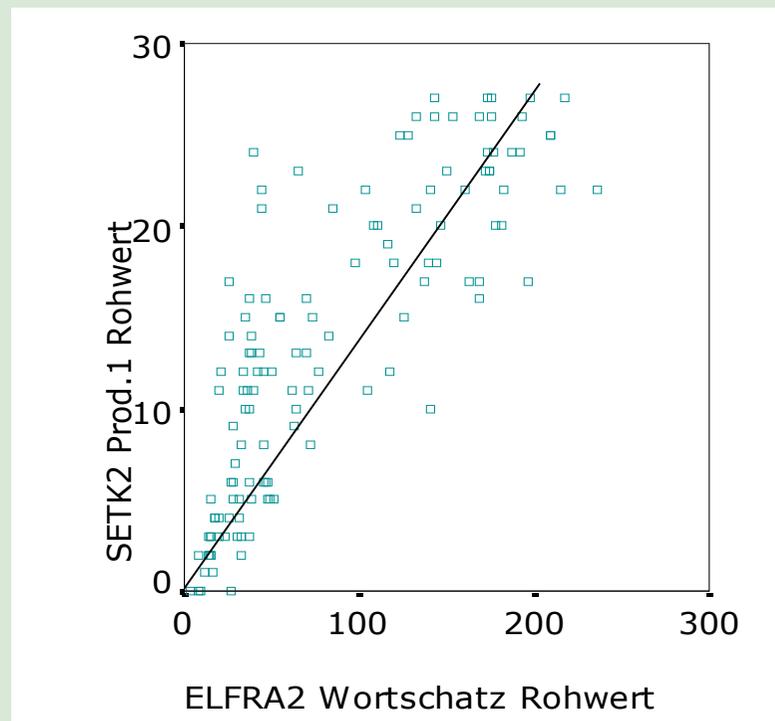
→ zuverlässige Früherkennung möglich



Frühdiagnostik

SETK-2 (Grimm, 2002)

- Nur mit Sprachtest ist Sprachverständnis beurteilbar

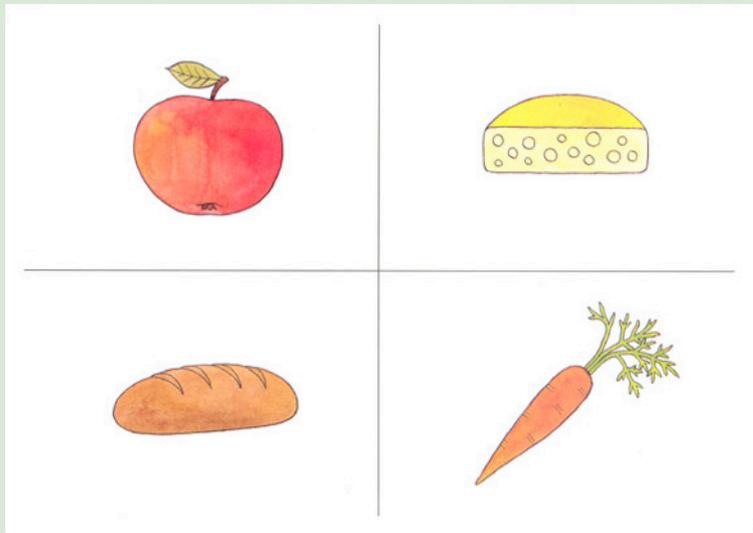


$$r = .85^{**}$$

→ Gute Übereinstimmung
zwischen Elternfragebogen und
Sprachtest

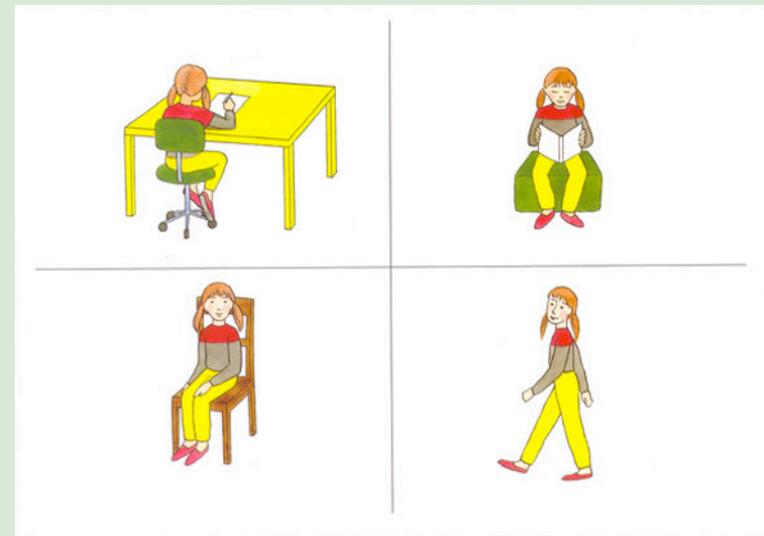
Frühdiagnostik

Verstehen I
= Wortverständnis



„Zeige mir den Käse“

Verstehen II
= Satzverständnis

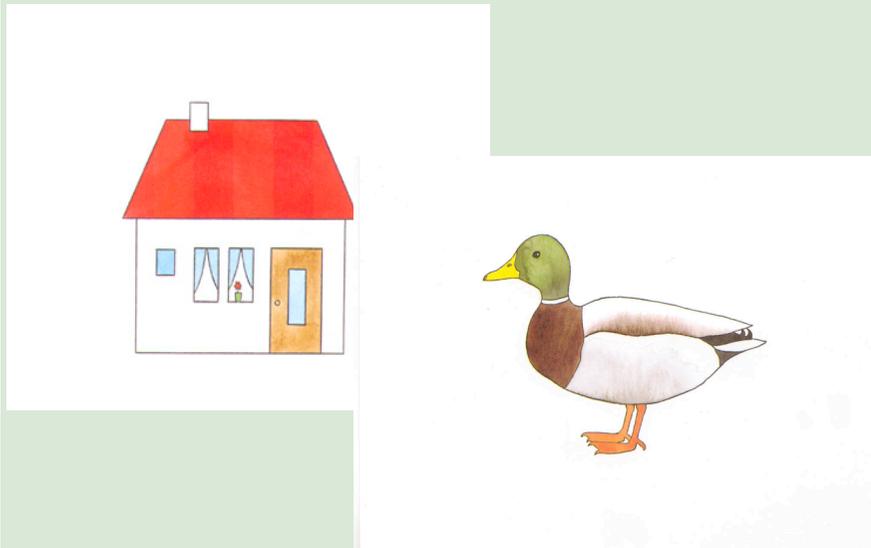


„Zeige mir:
Das Mädchen schreibt.“

Frühdiagnostik

Produktion I :

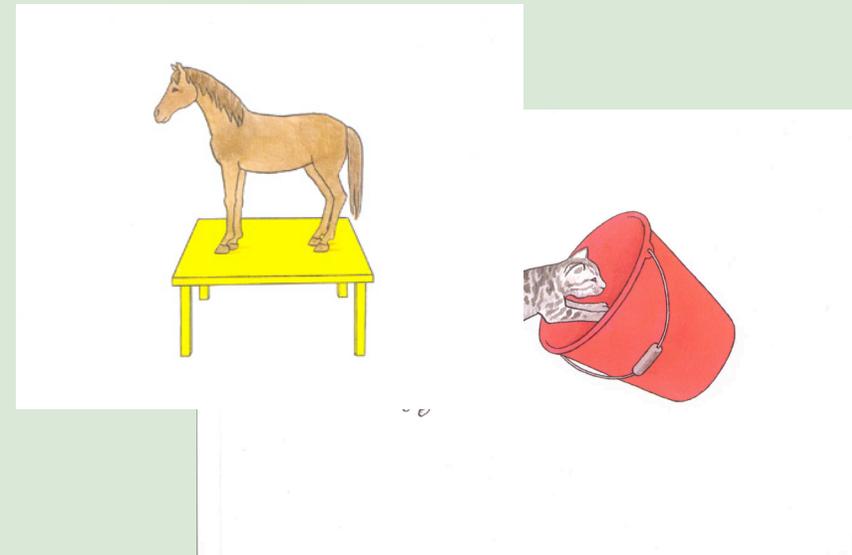
= Benennen von Gegenständen
und Einzelbildern



„Was ist das?“

Produktion II:

= Benennen von situativen
Bildern (Satzproduktion?)



„Was kannst du hier sehen?
evtl. Nachfragen:
„Wer ist das? Was macht ...?
Wo steht ...?“

Prognose bei SES

Prognose

- erhebliche Persistenz (Beitchman, Bishop, Aram)
abfallender IQ (Silva, Bishop, Aram)
Schulprobleme/niedriges Ausbildungsniveau (Fundudis, Aram)
Lese-Rechtschreibstörung (Bishop, Stark, Catts)
- Prognose steht auch in Zusammenhang mit Verhaltens- und emotionalen Problemen

Prognose bei Late Talkers

- etwa die Hälfte entwickelt später SES
Prädiktoren noch relativ unklar
- endgültige Diagnosestellung mit 3 Jahren möglich
- Unterschiede zu Kontrollkindern bleiben bestehen

Emotionale Auffälligkeiten und Verhaltensbesonderheiten

Ätiologie der psychischen Symptomatik

Hypothesen



→ Verhaltens- oder emotionale Störung ist sekundäre Reaktion auf Sprachstörung



→ Komorbidität

Bisherige Befunde – Vorschul- u. Schulalter

psychische Auffälligkeiten bei 30 bis 50 % der SES-Kinder
(Esser, Beitchman, Noterdaeme&Amorosa)



Verhaltensstörungen

Konzentrationsstörung, motorische Unruhe, oppositionell-aggressives Verhalten
(Dissozialität)



emotionale Störungen

sozialer Rückzug, vermindertes Selbstbewusstsein, Angststörungen
(Mobbingopfer)

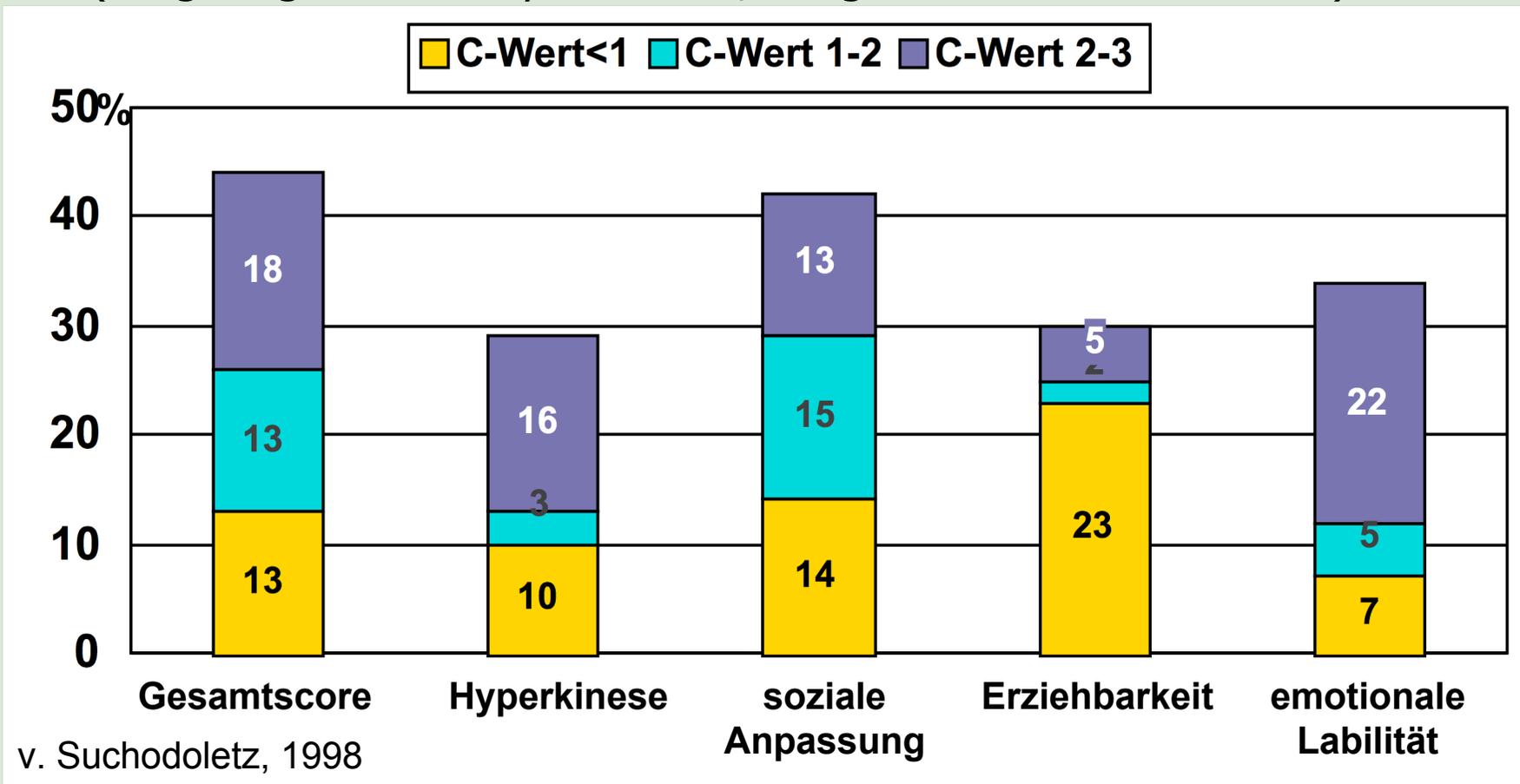


Zunahme mit steigendem Alter

Befunde: Vorschul- und Schulalter

Häufigkeit von Verhaltensauffälligkeiten bei sprachgestörten Vorschulkindern (n = 209)

(Fragebogen von Meyer-Probst, ausgefüllt durch die Mutter)

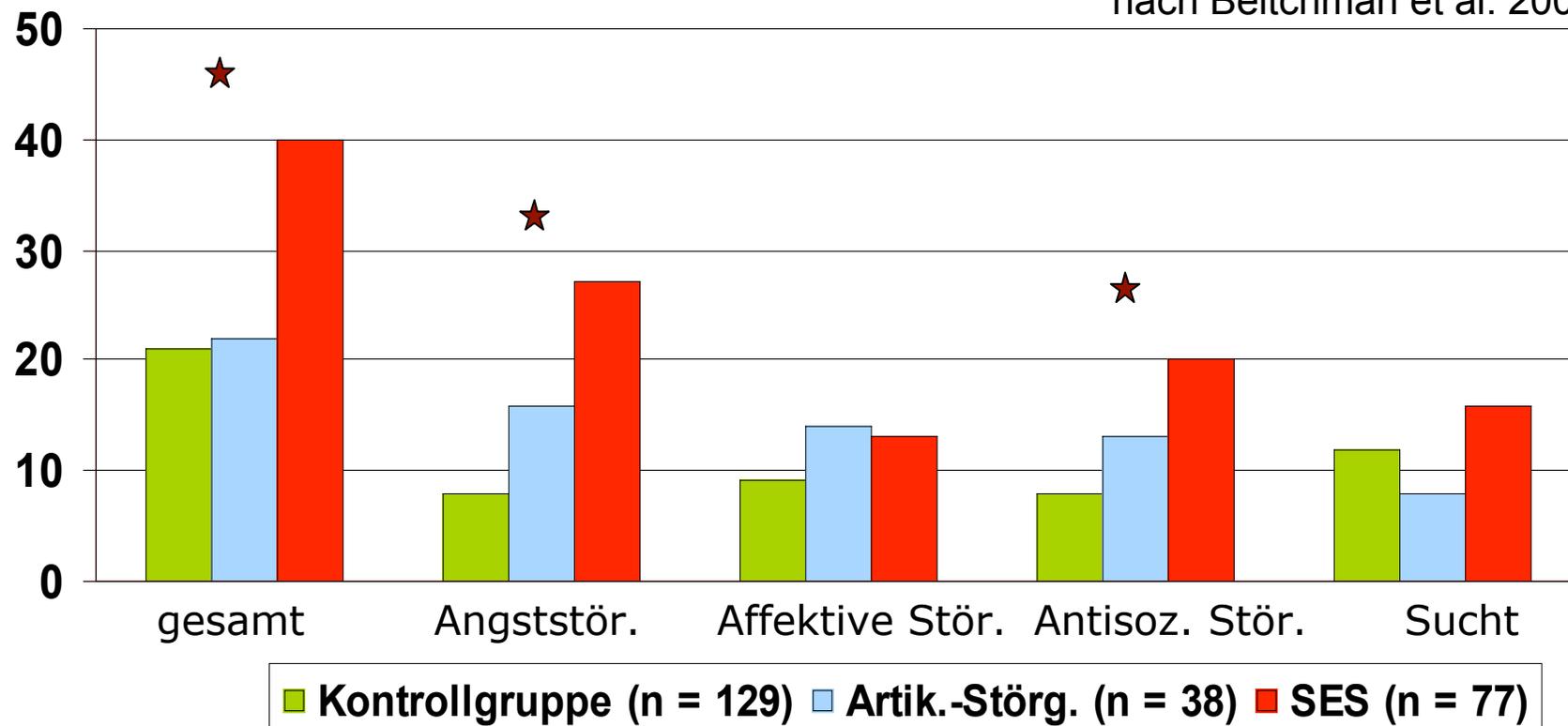


Befunde: Vorschul- und Schulalter

Verlauf

Psychiatrische Störungen im jungen Erwachsenenalter bei Kindern mit Sprech- und Sprachstörungen (Diagnosealter 5 Jahre)

nach Beitchman et al. 2001



Befunde: Vorschul- und Schulalter

Auswirkungen auf Gesamtentwicklung der Kinder:

- Mehr als ein Drittel der SES-Kinder leidet unter „Bullying“ in der Schule, dagegen nur 12 % der Kontrollkinder (Knox & Conti-Ramsden 2003)
- Selbsteinschätzungen von SES-Kindern: deutlich inkompetenter und sozial weniger akzeptiert (Jerome et al. 2002)
- Vermittelnd wirken schwache sozialen Kompetenzen der Kinder (Conti-Ramsden & Botting 2004) sowie LRS, Schulversagen, geringe verbale Selbstregulation und niedriger sozialer Status (Fergusson & Lynskey 1997)

Befunde: Vorschul- und Schulalter

FAZIT

- emotionale und Verhaltensauffälligkeiten werden beobachtet
- abhängig vom eingesetzten Verfahren
- abhängig vom Klientel:

Spezialabteilung in der Heckscher Klinik:
bei 80% psychiatrische Diagnosen (Noterdaeme)

Studie in Sprachheilkindergärten und -schulen:
bei 44% Auffälligkeiten (Suchodoletz & Keiner)

- Zunahme psychiatrischer Auffälligkeiten mit dem Alter

Late Talker – Bisherige Befunde

Besonderheiten im emotionalen und sozialen Bereich

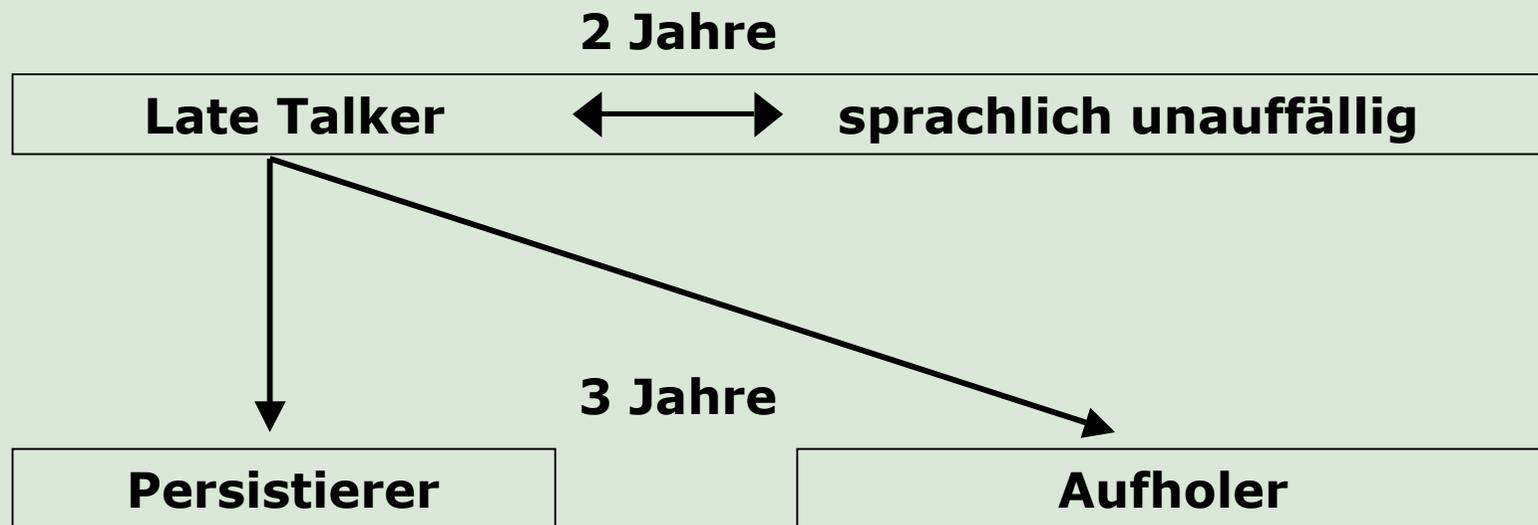
internalisierende Tendenzen
(Caulfield et al. 1989, Irwin et al. 2002)

expansives Verhalten
(Paul & James 1990)

prognostische Aussagekraft
(Verhalten - Oliver et al, 2004)

- Unterschiede im Elternurteil weniger offensichtlich als bei Beobachtungen, nicht immer übereinstimmend (Caulfield, 1989)
- Zusammenhänge teilweise nur sehr moderat (Plomin et al. 2002, Carson, 1997)
- Ehemalige Late Talkers waren im Alter von 6 J. als schüchterner und zurückgezogener beurteilt (Paul & Kellogg 1997)

Studie: Entwicklung von Late Talkers



Studie: Entwicklung von Late Talkers

Stichprobenbeschreibung (2 Jahre – 25 Monate)

n = 100 Kinder	
50 Late Talker	50 Kontrollkinder

→ parallelisiert nach Geschlecht, Entwicklungsstand und Schulbildung der Mutter

Nachuntersuchung (3 Jahre – 37 Monaten)

n = 83 Kinder	
43 ehemalige Late Talker	40 ehemalige Kontrollkinder

Studie: Entwicklung von Late Talkers

CBCL - Einzelskalen

CBCL - Gesamtskalen

Emotionale Reizbarkeit
Ängstlichkeit/Depressivität
Somatische Beschwerden
Zurückgezogenheit

+

Schlafstörungen

+

Aufmerksamkeitsprobleme
Aggressives Verhalten

+

Andere Probleme

=

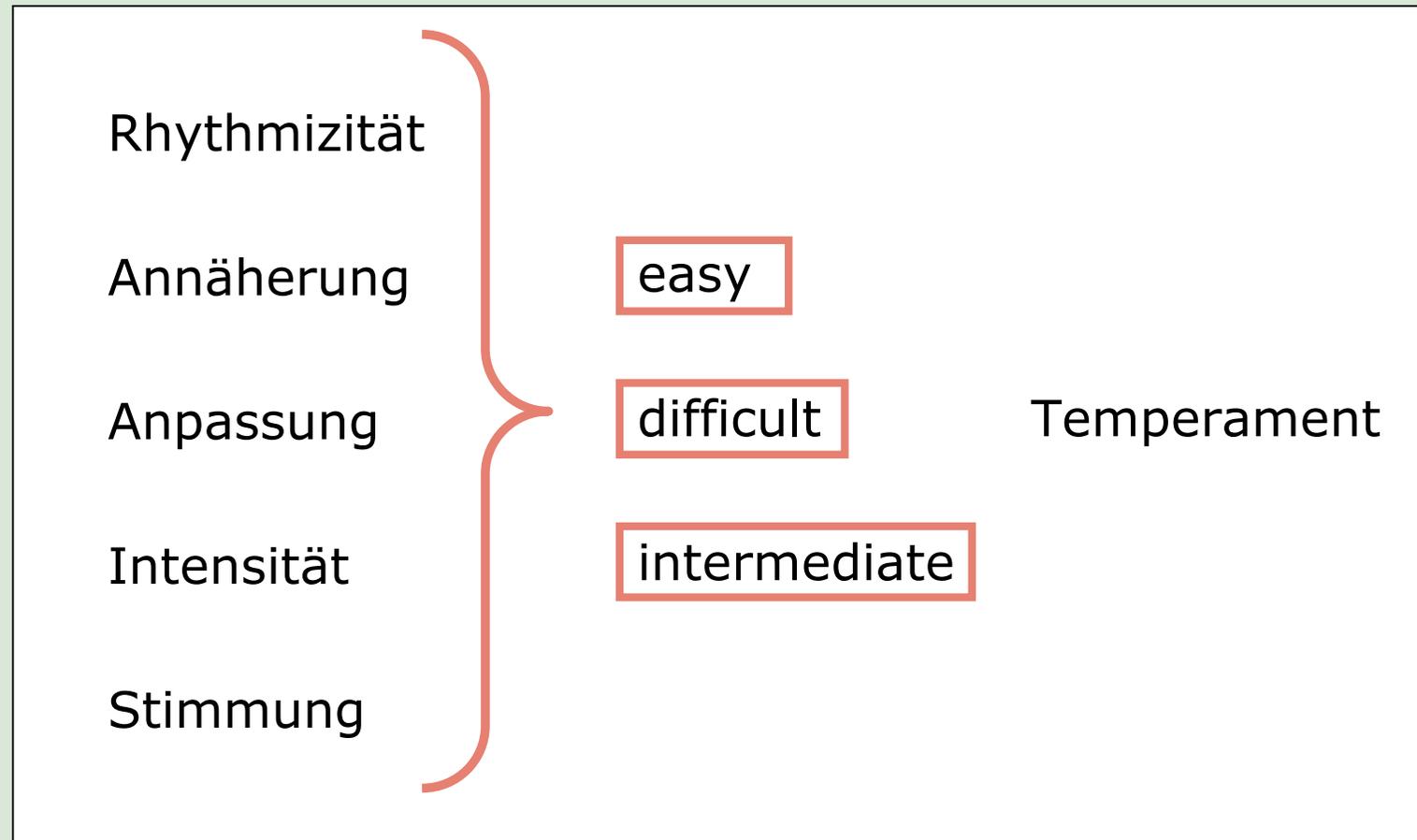
Internalisierendes Verhalten

Externalisierendes Verhalten

Total Score

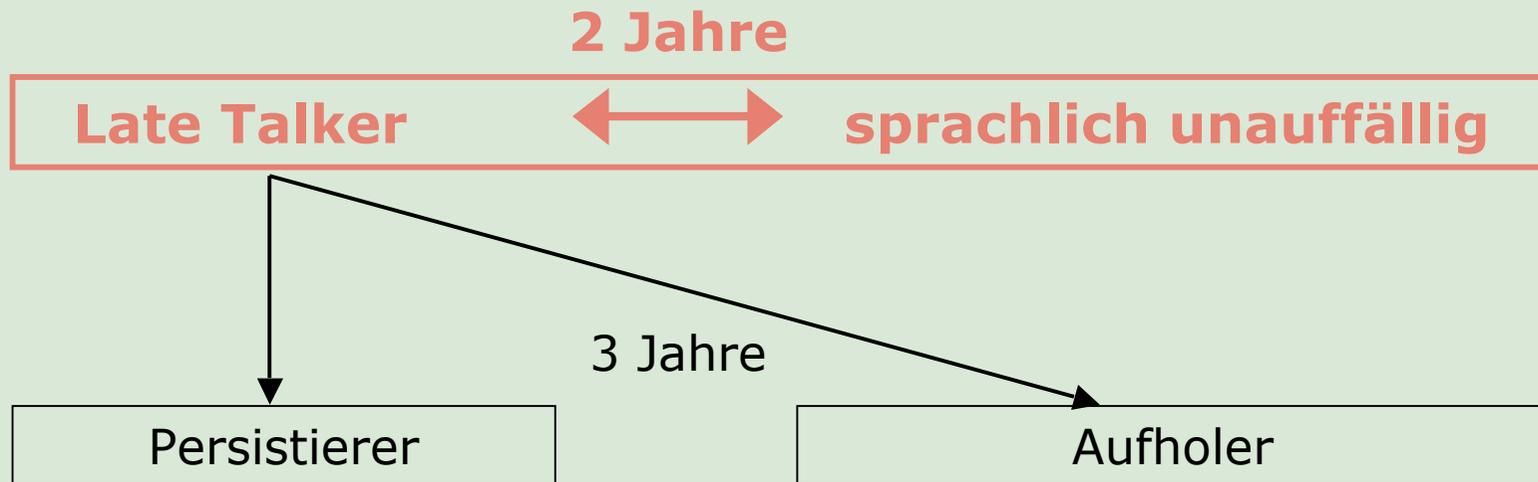
Studie: Eingesetzte Verfahren

TTS – Skalen und Temperamentscluster



+ Aktivität, Ausdauer, Aufmerksamkeit, Reizschwelle

2 Jahre: Late Talker



Frage:
Unterscheiden sich Late Talkers von sprachlich unauffälligen Kindern hinsichtlich ihres Verhaltens und emotionalen Befindlichkeit?

2 Jahre: Late Talker

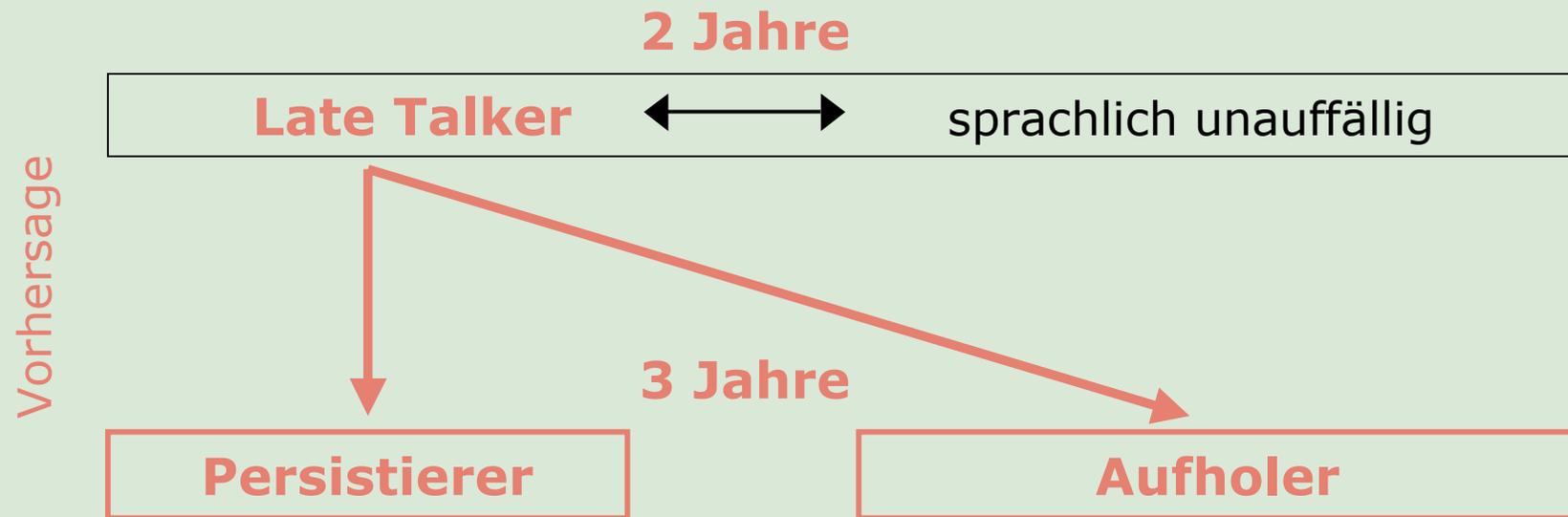
FAZIT

→ Es finden sich keine klinisch relevanten Verhaltensstörungen bei den Late Talkers im Elternurteil.

→ Es bestehen aber offensichtlich Temperamentsbesonderheiten, die auf einen frühen Zusammenhang zwischen Sprache und emotionalem Erleben hindeuten:

Late Talker zeigen in Eltern- und Untersuchereinschätzungen vermehrt Rückzugsverhalten sowie ein schwierigeres Temperament.

Prädiktion – Late Talker



Frage:
Ist das Verhalten mit 2 Jahren Prädiktor für die weitere sprachliche Entwicklung der Late Talker?

Prädiktion – Late Talker

FAZIT

- Die Gruppe der Kinder mit dauerhaften Sprachstörungen (Persistierer) war mit 2 Jahren im emotionalen und Verhaltensbereich auffälliger als die der Spätentwickler (Aufholer).
- Aufmerksamkeitsprobleme sowie ein höherer Gesamtwert im CBCL mit 2 Jahren sind ein Prädiktor für schlechtere sprachliche Leistungen mit 3 Jahren.

Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen - 1

- ➔ Es finden sich keine klinisch relevanten Verhaltens- und emotionale Auffälligkeiten bei 2-jährigen sprach-auffälligen Kindern. Die Diagnose „Late Talker“ steht nicht zwangsläufig in Zusammenhang mit behandlungs-bedürftigen Auffälligkeiten.
- ➔ Besonderheiten dieser Kinder werden aber im Bereich des Temperaments ersichtlich.

Schlussfolgerungen - 2



Externalisierendes Verhalten im Sinne von Aufmerksamkeitsstörungen sind aber für die Prognose der Late Talker wichtig.

Sie sollten bei der Betreuung dieser Kinder im Vordergrund stehen und bei der Einschätzung der Entwicklungschancen von Late Talkers berücksichtigt werden.

Schlussfolgerungen - 3

➔ Bestehende Verhaltensbesonderheiten sind schwer fassbar und von Normvarianten der Entwicklung zu trennen.

➔ Internalisierendes Verhalten → eher sekundär
(betrifft alle Late Talker)

Externalisierendes Verhalten → eher Komorbidität
(betrifft nur die Persistierer)

Weiterführende Literatur

Sachse, S. (2005): Frühe Identifikation von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen.

In: W. v. Suchodoletz (Hrsg.). Früherkennung von Entwicklungsstörungen: Frühdiagnostik bei motorischen, kognitiven, sensorischen, emotionalen und sozialen Entwicklungsauffälligkeiten. Göttingen: Hogrefe, S. 155-189

Sachse, S., Pecha, A., & Suchodoletz, W. v. (in Druck). Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen. Ist der ELFRA-2 für einen generellen Einsatz bei der U7 zu empfehlen? Monatsschrift Kinderheilkunde, Online publiziert: 9. März 2006, <http://dx.doi.org/10.1007/s00112-006-1314-7>

Sachse, S., Saracino, M., & Suchodoletz, W. v. (in Druck). Prognostische Validität des ELFRA-1 bei der Früherkennung von Sprachentwicklungsstörungen. Klinische Pädiatrie, Online publiziert: <http://www.thieme-connect.de/ejournals/abstract/klinpaed/doi/10.1055/s-2005-836842>

Sachse, S., & Suchodoletz, W. v. (in Druck). Diagnostische Zuverlässigkeit einer Kurzversion des Elternfragebogens ELFRA-2 zur Früherkennung von Sprachentwicklungsverzögerungen. Klinische Pädiatrie.